

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 57

Dienstag den 17. Mai 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Badnang.
Bekanntmachung.
Großer reeller Ausverkauf
fertiger Herren- & Knaben-Kleider
im Gasthof zum Schwanen
von Albrecht Levison aus Stuttgart
 beginnt am Samstag den 14. Mai und dauert nur bis über den Markt bis Dienstag Abend den 17. Mai. Das Lager ist wie immer sehr reichhaltig sortirt, so daß Jedermann befriedigt werden kann.
Preis-Courant.
 Complete Anzüge v. M. 20, 24, 27, 28—45.
 Frühjahrs-Ueberzieher von M. 14, 16—23.
 Joppen, 1- u. Dreihüg v. M. 6, 7, 8—14.
 Jaquets von M. 11, 13, 15—21.
 Hosen und Westen enorm billig.
 Knaben-Anzüge in allen Größen v. M. 3, 4, 6—15.
 Jäger- u. Schützen-Joppen v. M. 6, 7, 9, 11—15.
 Der Ausverkauf beginnt am Samstag den 14. Mai und dauert nur 4 Tage, nur bis über den Markt im Gasthof zum Schwanen über eine Treppe.

Dr. med. Apotheker zu haben:
Röslund's
Malz-Extracte
 reines, concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Brustleiden;
 mit Eisen, gegen Bluthmuth; und Blutarmuth;
 mit Chinin, als Kräftigungsmittel für Kranke;
 mit Kalk, für schwächliche, mit engl. Krankheit behaftete Kinder, sowie für Augenleidende;
 mit Pecherthran, viel leichter zu nehmen und zu ertragen als der Pecherthran für sich.
Bäder-Malz-Extract, von Aquarellen bei Schwächen, Säuren vielfach angewendet.
Röslund's
Malzextract-Bonbons, die wirksamsten, wohlgeschmecktesten und leicht verdaulichsten Hustenbonbons.
 Firma: C. Röslund, Stuttgart

Aus dem Leben eines Seehelden.
 Novelle von G. Schmidt.
 (Schluß.)
 Der Vice-Admiral de Haan und die übrigen Kapitäne traten ein. Michael de Ruiter lächelte ihnen zu: Nun, meine Freunde, es gilt den ewigen Abschied! Hört meine letzten Anordnungen. Ihr, de Haan, übernehmt nach mir das Kommando, Graf von Swieten rückt in Eure Stelle ein, und mein guter Kallenburg wird Schout by Nacht. Welbet dem Prinzen von Oranien und den Generalstaaten meinen Lob. Allen Offizieren der Flotte, die ich jetzt nicht um mich versammeln kann, bringt meinen herzlichsten Dank für ihre Ergebenheit und Treue. Allen Seeleuten, die je mit mir an Bord eines Schiffes gelebt, gedient ich in Liebe und wünsche ihnen Frieden und Freude. Ich habe nie einen Feind gekannt und mit der Welt in festerem Frieden gelebt, wäre aber Jemand, den ich wissenschaftlich gekannt hätte, so bitte ich es ihm reuend ab. — Schont Euch, de Ruiter, schont uns! hat Gerhart Kallenburg.
 Admiral de Haan, fuhr de Ruiter nach einer Pause fort, Ihr seid mein Nachfolger im Amte; führt es mit Kraft. Mein Sekretär wird Euch die geheimen Instruktionen übergeben, richtet Euch streng darnach. Vor allem aber, ihr Herren, vor Allem wahr die Ehre unserer Flagge; sie sei euch heilig! Schwört mir, daß ihr sie mit eurem Leben beschützen wollt! — Wir schwören! entgegneten die Offiziere mit gewaltsam unterdrückter Rührung.
 Ich danke euch! — Nun bin ich bereit! Herr, in deine Hände befehle ich meinen Geist! — Willem de Haan, Ihr sollt mir die Augen zu drücken. — Willem de Haan trat zu dem Ruhebett des Sterbenden, und beugte sich voll Rührung über ihn. — O Tag des Schreckens! sprach Kallenburg.
 Er stürbt! schrie nach einer Pause de Haan. — Es ist vollbracht! sagte Westhobius. Herr, nimm seinen Geist auf.
 Das Schiff hatte mit dem Winde vor seinem Anker gewendet und lag mit dem Spiegel nach Westen. Durch die Fenster fiel ein Strahl der sinkenden Sonne und umleuchtete das Antlitz des Helben, auf welchem ein Lächeln der Verklärung

schwebte. Gerhart Kallenburg ging hinaus, um voll tiefer Rührung die Flotte von dem Geschehenen durch einen Tagesbefehl in Kenntniß zu setzen. Der Sekretär des Admiralschiffes aber schrieb in das Loggbuch:
 Bai von Syrakus. Michael Adrianson de Ruiter, Lieutenant-Admiral-General von Holland und Westfriesland, Ritter des goldenen Vlieses und des Michaels-Ordens, starb heute am 29. April um 7^{1/2} Uhr, in Folge der vor Catania empfangenen Wunde.
 Am Ufer war zu derselben Stunde eine laute Bewegung. Das Volk jauchzte dem Unterkönig von Sicilien, Marquis von Villafrauca, entgegen, der eine geschmückte Staatsbarke bestieg und begleitet von einem glänzenden Gefolge sich nach dem holländischen Admiralschiffe begab. Die Offiziere empfingen den hohen Gast mit Ehrerbietung, und verkündeten ihm, was geschah.
 Das wolle Gott nicht! rief der Vizekönig erschrocken. Ich komme im Namen Seiner allerkatholischen Majestät, um ihn mit hohen Ehren und Würden zu schmücken. — Ihr kommt zu spät, unterbrach ihn Kallenburg mit tiefer Rührung.
 Man begab sich in die Kajüte. Gedankenvoll stand der Marquis von Villafrauca vor dem Toten. Spaniens erhabener König hat den Heldengeist erkannt, der in ihm wohnte, und wußte ihn zu würdigen, sprach er zu den Umstehenden. Wir wollten ihn mit äußeren Ehren schmücken, aber er bedarf ihrer nicht mehr. So möge denn, was ihn vor Tausenden erheben sollte, seinen Sargdeckel zieren.
 Er winkte. Zwei Pagen des Vizekönigs stellten ein Labouret zu den Häupten des Lagers und legten den Herzogshut darauf, zwei Andere breiteten den Herzogsmantel über den Toten aus. Diese Stille herrschte während dieser Ceremonie.
 Da fiel der erste Krämerschuh an Bord des Admiralschiffes, nach einer Minute folgte der zweite, und die übrigen in gleichen Pausen. Der dumpfe Schall der Geschütze fand sein Echo in den fernsten Meeren, die je von einem niederländischen Kiel durchsurcht sind.

Verstiebenes.
 * (Anstrengung beim Tanzen.) Man hat berechnet, daß eine Dame in einer Ballnacht bei den jetzt gebräuchlichen Tänzen, wenn sie dieselben alle mittanz, nach Schritten gerechnet, einen Weg von 4 Meilen zurücklegt. Man denke sich ein solches zartes Wesen, mit querschwebenden Schuhen, von einem flüchtigem Schneltritt zusammengepreßt, und gewöhnlich nur auf den fußspitzen hüpfend, und man wird über eine solche Anstrengung erstaunen. Sollte eine solche Person, im bequemsten Anzuge, bei der reinsten Luft, auf dem besten Wege, in der schönsten Gegend, an einem Sommertage in vierzehn Stunden vier Meilen zurücklegen, wahrlich sie würde glauben, es sei kein Ende. Sie würde gewiß auf dem halben Wege ermattet liegen bleiben.
 * (Die Entdeckung des Eisenbahnenetzes) in Deutschland während der letzten 10 Jahre ist eine ganz außerordentliche. Die Betriebslänge sämtlicher deutscher Bahnen ist in dieser Zeit von 18449 auf 33302 Km. angewachsen.
 * (Eine Krone aus Stahl.) Die römische Königskrone wird nicht aus Gold, sondern aus Stahl, und zwar aus einer bei Plessna erbeuteten türkischen Kanone angefertigt werden. Dagegen wird die Krone der Königin aus Gold sein.
 (Schuß gegen die Chassepotkugeln.) Wie man aus Luns meldet, hat sich Jon Jusuff, der berühmte Heilige der heiligen Stadt Kairwan (diese Stadt darf noch heute bei Todesstrafe weder von Christen, noch von Juden betreten werden), mit dem in der Hauptmoschee dieser Stadt aufbewahrten Koran-Exemplare, das noch aus dem 12. Jahrhundert stammt, und dem man eine große Wunderkraft zuschreibt, zu den Krümern begeben, um denselben so Hilfe gegen die Franzosen zu bringen.
 Uab. Ein deutsches Mädchen in Wisconsin hat sich neulich mit einem Chippewa-Indianer verheiratet und mit ihm das Lager seines Stammes bezogen, wo sie jetzt im Gewande einer Indianerin umherwandelt.

Revier Reichenberg.
Stammholz-Verkauf.
 Am Freitag den 20. d. M. aus Brenntenbau, Abth. Wolfslänge und Königabrunnen: 8 Eichen mit 9,92 Fm., 21 Rothbuchen mit 41,14 Fm., 15 Raubbuchen 3,86 Fm., 2 Eichen 1,88 Fm., 1 Ahorn 1,15 Fm., 1 Birke 0,75 Fm., 32 Erlen mit 17,44 Fm., aus dem Seebau bei Badnang: 24 Wagnereichen mit 8,80 Fm., 11 Raubbuchen 2,38 Fm., 1 Birke 0,54 Fm., 1 Erle mit 0,54 Fm., aus der Breithalbe bei Eschelhof: 1 Erle mit 1,06 Fm. Abfuhr durchaus günstig.
 Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Blockhaus auf der hohen Straße, Nachmittags 4 Uhr im Schlag Seebau.
 Reichenberg den 13. Mai 1881.
 R. Forkant.
 Bechtner.

Die Futterverpachtung
 vom 27. und 28. April ist genehmigt worden.
 Badnang den 15. Mai 1881.
 R. Betriebsbauamt.
 Herrmann.

Badnang.
Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.
 Für den in Anregung gebrachten gemeinschaftlichen Besuch der in Stuttgart in der Zeit vom 21.—24. d. M. stattfindenden **Waidvieh-Ausstellung** und in Verbindung damit der bis dahin eröffneten Landesgewerbeausstellung ist ein **Montag, 23. d. M.** bestimmt.
 Abgang nach Stuttgart mit dem ersten Zug.
 Die Teilnehmer hieran wollen dies im Lauf der Woche hieher mittheilen.
 Den 16. Mai 1881.
 Vereins-Vorstand:
 Oberamtmann Göbel.

Murrhardt.
Brennholz-Verkauf.
 In den Stadtwaldungen wird an nachbenannten Tagen im Aufstreich verkauft und zwar:
Mittwoch den 18. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, im Schlag Koblhau Abth. 3 (Wädeltopf) und Abth. 1 (Ebene):
 11 Am. Eichen
 109 Am. Buchen
 415 Am. Nadelholz
 Scheiter, Klotz, Prügel u. Anbruchholz.
Donnerstag den 19. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, in den Schlägen Weisengehren und Todtenwäldle und Scheibholz aus den Waldtheilen Hartbiegel, Linderst, Rollenberg, Köhlersberg, Riesberg, Raith, Siebentnie und Streitmeller:
 3 Am. Buchen
 3 Am. Alpen
 442 Am. Nadelholz
 Scheiter, Klotz, Prügel und Anbruchholz.
 Liebhaber werden eingeladen.
 Zusammenkunft und Abgang je Morgens 8^{1/2} Uhr auf der Brücke beim Bahnhofs.
 Den 15. Mai 1881.
 Stadtspflege:
 Glesing.

Oberamtsstadt Badnang.
Verkauf eines Rothgerberei-Anwesens.
 Das in der Konkursmasse des Rothgerbers Jakob Kurz hier vorhandene Rothgerberei-Anwesen, bestehend in:
 Einem neuerbauten zweistufigen Wohn- u. Rothgerberei-Gebäude mit Gerberwerkstatt und gewölbtem Keller,
 Brandvers.-Anschlag incl. Zubehörden zum Rothgerbereibetrieb 8200 M.,
 1/2 a 50 qm Wiese und Debe beim Haus, im Zwischenacker, angeschlagen zu 7000 M.
 kommt am **Montag den 20. Juni d. J.,** Vormittags 11 Uhr, aus freier Hand auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsüchtiger mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß zur Aufstreichsverhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist.
 Den 12. Mai 1881.
 Der Konkursverwalter:
 Rathschreiber Rugler.

Winnenthal.
Küchenmagd
 ist erledigt und wollen sich Bewerberinnen unter Vorlegung von obrigkeitlichen Prädiatszeugnissen sofort melden. An-sangslohn 130 M. jährlich und freie

Badnang.
Hausverkauf oder Verpachtung.
 Frau Rothgerber **Wibb. Dettinger** im Biegel ist gelommen, ihr Wohnhaus nebst gut eingerichteter Gerberei zu verkaufen oder zu verpachten. Bemerk wird, daß die Wohnung auch ohne die Gerberei verpachtet werden könnte. Liebhaber wollen sich wegen Näherem wenden an **D. Langbein, Schuhmacher.**

Reichenberg.
Job. Wolf hier hält nächsten **Mittwoch den 18. Mai,** von Vormittags 9 Uhr an eine **Fabrik-Auktion,** wobei hausgeräthliche Gegenstände gegen baare Bezahlung zum Verkauf kommen; ferner ein vollständiger **Schreinerhandwerkzeug** und eine Partie trocken Birnbaumholz, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Badnang.
 Ueber den Markt ist sehr schönes und billiges **Porzellan** auf dem Marktplatz zu haben. Suppenteller 12—15 Pf. Kleine Teller 8, 9, 10 Pf. Kaffeeschüsseln 12—15 Pf. Nachttöpfe 45—60 Pf. und sonst noch verschiedene und billige Artikel zu Fabrikpreisen. Bitte genau auf meine Firma zu achten.
Josef. Kohle.

Badnang.
 Die alleinige Niederlage der englischen **Glanzstärke** zum Glanzbügeln bringt in ausgezeichneter Qualität wieder in Erinnerung zu 20 Pf. das Paket
G. Gebhardt.

Bergmann's
Cheerschwefel-Seife
 bedeutend wirksamer als Theer-seife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt im kürzesten Fristeinerne blendend-weiße Haut. Vorräthig à St. 50 Pf. bei **Apotheker Weil.**

Badnang.
3 gute Betten
 verkauft im Auftrag **Karoline Einzig.**
 Eine gute **Gais** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Badnang.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Theilnahme, die wir während dem Krankenlager unseres innigst geliebten Kindes erfahren durften, für die reichen Blumenpenden und für die Begleitung der Kleinkindergräber zum Grabe sprechen den herzlichsten Dank aus Die tiefbetrübteten Eltern:
Karl Pfeleiderer.
Christine Pfeleiderer.

Universal-Ritt
 aus eigener Erfahrung erprobt, zum Riten von Glas, Porzellan, Metallen etc. empfiehlt per Stange 25 Pf. die **Obere Apotheke, Badnang.**

Anlehen
E. H. können gegen gute Pfandsicherheit fortwährend beschafft werden.
Gd. Sailer,
 Ludwigsburg.

Ohne Vermittlung von Agenten und ganz kostenfrei
 können gegen gute Pfandsicherheit **Anlehen** stets abgegeben werden von **der Oberamts Sparkasse Badnang.**

Badnang.
 4 Eimer alten, 3 Eimer **neuen Wein** sowie 3 Eimer **guten Most** sind zu verkaufen. Zu erfragen bei **Schiefer, Küfer.**

Badnang.
Gutes Flaschenbier empfiehlt über die Straße **Marie Kittinger** im früher Kaufmann Humm'schen Laden.

Badnang.
 Circa 3000 Schuh **Bauholz** mittlerer Stärke, wobei die Hauptbalken nur 20 Schuh lang sein müssen, sucht sogleich zu kaufen
Th. F. Brenninger.

Badnang.
Ein Arbeiter findet sogleich Beschäftigung bei **R. Krapp, Schneidermstr.**

Badnang.
Ein Logis hat zu vermieten **W. Keß, Schreiner.** Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre **der Obige.**

Badnang.
 Nächsten Freitag den 20. d. M. gibt's **Ralk** bei **Ziegler Wieland.**

STUTTGART.
Württembergische Landes-Gewerbe-Ausstellung
 Feierliche Eröffnung den 19. Mai, Vormittags 11 Uhr
 durch Seine Majestät den König.

B a c n a n g.
Großer Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe verkaufe ich mein ganzes Warenlager, als:
Tuch, Bukskin & Halbtuch.

Damenkleiderstoffe in allen Farben,
 Hofzeuge, halb- und baumwollene Bett-,
 Schurz- & Kleiderzeuge,
 Pique, Fize & Blaudruck,
 Madapolam, Schirting & Stuhluch,
 Hemdenzeuge & Baumwollflanelle,
 Bettbarchent, Drill & Bettfedern,
 Leinwand, Tisch- & Handtuchzeug,
 Tischtücher, Servietten, lein. Taschentücher

Weisse und farbige Hemden,
 Schwarze, weiße und Zeugleschürzen,
 Chemisetten, Manschetten, Chemisett-
 schleifen,
 Hemdeinätze, Kragen & Cravatten,
 Seidene Levantintücher & Schawlchen,
 Barchent- & Foulard-Taschentücher,
 Bettweinsätze, Spitzen & Stidereien.

Sämmtliche Waaren sind von bester Qualität und wird alles zu außergewöhnlich billigen
aber festen Preisen,

um schnell zu räumen, abgegeben.

Achtungsvoll

Rudolph Beuttler.

Elegante Mantelets, Paletot, Regenmäntel & Jacken, für Stadt und Land passend,
 gebe ich ebenfalls zu Ausverkaufspreisen ab. Obiger.

B a c n a n g.
 Ausstellung des großen
Kunstgemäldes
der Schlacht von Wörth.

Das von Sr. Majestät unserem vielgeliebten König Karl als Protektor
 des Württemb. Kriegerbundes letzterem zur Ausstellung überlassene große Schlach-
 tgemälde von Prof. Meitner wird bis 19. Mai d. J. im großen
 Rathhaussaale in B a c n a n g zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt.

Der Saal ist über die ganze Ausstellungszeit
 von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr geöffnet.
 Entree nach Belieben, jedoch nicht unter 20 Pf.

Kinder unter 14 Jahren, welche jedoch nur in Begleitung erwachsener Per-
 sonen Zutritt haben, bezahlen die Hälfte, und Schüler, welche mit ihren Lehrern
 in corpore erscheinen, nur 5 Pf.

Der Ertrag der Eintrittsgelder fließt in die Unterstützungskasse des würt-
 temb. Kriegerbundes und wird daher in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes zu
 recht zahlreichem Besuche umso mehr eingeladen, als in hiesiger Gegend nicht wie-
 der Gelegenheit geboten werden dürfte, ein derartiges Kunstgemälde zu besichtigen.

Den 10. Mai 1881.
 Der Krieger-Verein:
 Vorstand: Mahrer Kassier: Erb. Schriftführer: Eisenmann.

M u r r h a r d t.
Geschäftsverlegung & Empfehlung.



Nachdem sich meine Wirthschaft und Metzgerei nicht mehr
 in der Bierbrauerei des Herrn Wahl, sondern in dem Metz-
 ger Meurer'schen Hause in der obern Vorstadt befindet, und
 ich nun auch die Wirthschaft daselbst eröffnen habe, mache ich
 einem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend hiervon
 mit dem ergebensten Ansuchen Anzeige, daß ich auch ferner be-
 müht sein werde, meine werthen Gäste bestens zu befriedigen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
 Achtungsvoll
Wilhelm Feldmeth,
 Metzger & Wirth.



B a c n a n g.
 Dienstag Abend
Bock
 im Löwen.
 B a c n a n g.
 Ein braves fleißiges
Mädchen,
 das in der Wirthschaft erfahren ist und
 gute Zeugnisse besitzt, wird zum sofortigen
 Eintritt gesucht von
 D. Erb z. deutschen Kaiser.

E u l z b a c h.
Ein tüchtiger Arbeiter
 kann sogleich eintreten bei
 Friedr. Seyfert jr.,
 Schreiner.

Gewerbe-Verein
 B a c n a n g.
 Nächsten Montag den 16. ds.,
 präcis 8 Uhr im Waldhorn:
Bericht unseres Vorstandes
 über die statistische Con-
 ferenz in Berlin.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 Der Ausschuss.

B a c n a n g.
 Bei gegenwärtiger Bauzeit empfehle ich mich im Legen von Cement-
 böden und Trottoirs, im Bestellen von Bassins, Pferds- und
 Rindviehtrögen und
wasserdichten Kellern
 sowie jeder weiteren Cementarbeit.
 Meine Wohnung und mein Lager in
Portland- und Roman-Cement
 befindet sich in der Bierbrauerei z. Kronprinzgen und demerke hierbei, daß
 jede Anfertigung unter Garantie erfolgt.
 Achtungsvoll
C. Backof.

Die besten Trauben-Brust-Honig.
 In B a c n a n g bei Herrn Apotheker Meitner
 und in den Apotheken von Gaisbach und Murr-
 hardt.
 Schradersches Trauben-Brust-Honig.
 In B a c n a n g bei Herrn Apotheker Meitner
 und in den Apotheken von Gaisbach und Murr-
 hardt.
 Per Flac 1 M., 1 1/2 M. u. 3 M.
Appt., Zul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

M u r r h a r d t.
Zwei Logis
 hat sogleich oder auf Jacobi zu vermie-
 then
 Karl Oker, Schreiner.
 Einen Kastenofen hat zu ver-
 kaufen
 der Obige.
 B a c n a n g.
 Nächsten Donnerstag den 19.
 Mai gibts schwarzen u. wei-
 ßen Kaff bei
 Ziegler Schab.

Frankfurter Friedensvertrag.

Am 10. Mai waren 10 Jahre verfloßen,
 seit im Hotel „Zum Schwan“ in Frankfurt a. M.
 der Friedensvertrag zwischen Deutschland und
 Frankreich unterzeichnet wurde. Zwar war schon
 dreißig Monate zuvor, am 26. Februar 1871,
 ein vorläufiger Vertrag geschlossen worden; der-
 selbe hatte aber keine bindende Kraft, er war
 nur ein Waffenstillstand und konnte nur die
 Grundlage für die eigentlichen Friedensverhand-
 lungen bilden. Am 28. März waren denn auch,
 wie man sich entsinnen wird, in Brüssel die
 beiderseitigen Commissarien zusammengetreten;
 deutscherseits führte Graf Harry von Arnim die
 Geschäfte, die eiten äußerst schleppenden Verlauf
 nahmen; Bismarck, der am 22. März in den
 Fürstentum erhoben worden war, griff nun-
 mehr in seiner energischen Weise persönlich ein.
 Er ließ Jules Favre, Prouver-Quartier und Sou-
 lard nach Frankfurt a. M. kommen und was in
 Brüssel in länger als fünf Wochen nicht fertig
 werden konnte, das machte er in drei Tagen
 glatt: am 10. Mai wurde das endgültige Frie-
 densinstrument unterzeichnet.

Wir dürfen uns dieses Tages freuen; un-
 mittelbar nach dem Kriege herrschte das Gefühl
 vor, daß der geschlossene Friede nicht von langer
 Dauer sein werde; Graf Moltke sprach im Reichs-
 tag seine Ueberzeugung dahin aus, daß Deutsch-
 land fünfzig Jahre lang immer bereit sein müsse,
 die zurückgeworbenen Reichslande abermals gegen
 Frankreich zu verteidigen: die französische Presse
 prebigte, wie ehemals die „Revue für Sedan“,
 so jetzt die „Revue für Sedan“. Fürst Bis-
 marck hatte sogar einmal direkte Veranlassung,
 wie er sich selbst ausdrückte, einen „kalten Was-
 serstrahl“ nach Paris zu richten. Trotzdem legte
 sich das französische Wuthgeschrei nach und nach,
 die großen Pariser Blätter, die zu allermeist von
 den dortigen Börsenfürsten abhängig sind, bliesen
 Retraite um die Entwidelerung des Geschäftes
 nicht zu fördern. Nebenher, im Stillen, aber
 darum nicht minder eifrig, betrieb Frankreich
 seine Heeresorganisation und zwang dadurch auch
 Deutschland zu erhöhten Anstrengungen. Gam-
 betta hielt im vorigen Jahre seine berühmte
 Punschrede in Cherbourg und hat da wohl unter
 dem Einfluß schweren Weins mehr von seinen
 inneren Absichten offenbart, als ihm nachher lieb
 war; denn der Minister Freycinet nahm ab-
 sichtlich den Anlaß wahr, öffentlich zu erklären,
 daß Frankreich „den Frieden und nur den Frie-
 den“ wolle.

Die Vorgänge in Tunis boten eine will-
 kommene Gelegenheit zu einer Probe-Mobil-
 mächung, zu einem Probe-Krieg. Die Art
 und Weise, wie besonders die erstere ausgefallen
 ist, muß den Franzosen gezeigt haben, wie weit
 sie trotz ihrer für das Heerwesen aufgewandten
 Milliarden noch hinter Deutschland zurück sind;
 bei uns steht glücklicherweise, mit wie schweren
 Opfern dies auch erlaubt sein mag, das „schlag-
 fertige Heer“ nicht nur auf dem Papier; es ist
 ein Wesen, das in Fleisch und Blut des ganzen
 Volkes übergegangen, stets bereit die Grenzen zu
 schützen, wenn Friedensstörer drohen.

Alle deutschen Patrioten haben dem Friedens-
 schluß vom 10. Mai 1871 zugejubelt, der uns
 in den Genuß dessen zu kommen verhieß, was
 das „Blut und Eisen“ errang; unsere Brüder
 und Söhne haben auf den französischen Schlach-
 tefeldern für Deutschlands Größe und Einigkeit
 geblutet; unsere Fürsten haben hochherzig einen
 Theil ihrer Souveränität preisgegeben, dem
 deutschen Einheitsgedanken zu Liebe.

Das soll heute in unserer Erinnerung wie-
 der recht lebendig werden, heute, wo ein klein-
 licher Parteien- und Interessenstreit die
 Herzen verhärtet und die Köpfe
 verwirrt. Gambettas Organ scheint die deut-
 schen Verhältnisse richtig beurtheilt zu haben, als
 es dieser Tage schrieb:

„Wir haben die Ueberzeugung, daß die deutsche Ein-
 heit nimmermehr allen inneren Erschütterungen, wie allen
 Angriffen von außen widerstehen wird, aber es ist völlig
 klar, daß es einige Zeit, vielleicht mehrere Generationen
 dauern wird, um eine Ueberwindung derselben
 zwischen einer Menge sich bekämpfender Parteien auf
 volkwirthschaftlichem und politischem Gebiet.“

Tägliche Nachrichten.

Durch die im Vollmachtsnamen Seiner
 Majestät des Königs ergangene Entschlie-
 ung des K. Staatsministeriums vom 11. d. M.
 ist die bei dem evangelischen Consistorium er-
 legte Stelle eines weltlichen Assessors dem Amt-
 mann Römer in B a c n a n g, zur Zeit Kollegial-
 hilfsarbeiter bei der K. Kreisregierung in Ell-
 wangen, übertragen worden.

Tagesereignisse.
 Deutschland.

Württembergische Chronik.

B a c n a n g den 16. Mai. (Eingel.) Der
 Besuch des im großen Rathhaussaal ausgestel-
 ten Schlachtbildes an den zwei abgelaufenen
 Tagen war ein starker. Hat doch der gestrige
 Sonntag mit seinem herrlichen Maiensonnen-
 scheine Hunderte vom Lande in unsere Stadt
 geleckt, in zahlreicher Vertretung sämtliche
 Kriegervereine des Bezirks mit wehenden Fahnen,
 um diese prächtige Schöpfung zu bewundern.
 Das lebhafteste Kolorit, die Gruppierungen wie
 die Lebendigkeit der einzelnen Figuren in der
 hübschen Landschaft fesselten den Besucher auf
 länger als dieses Kunstwerk und ein kleiner ge-
 druckter Bericht schildert denselben die Situation.
 Besondere Beachtung wird von Jedem den im
 Vordergrund des Gemäldes haltenden Offizieren
 zugewendet, wobei ein Kärtchen genügenden Auf-
 schluß gibt und in dankenswerther Weise von
 Mitgliedern des hies. Kriegervereins Erläuterun-
 gen gegeben werden; auch wird kaum Jemand
 den freudigen Empfang der Schwaben durch die
 org mitgenommenen Preußen und die erwie-
 erten kräftigen Hurrahs bei dem zugleich begin-
 nenden Sturmangriff übersehen. Die Ausstel-
 lungszeit des Bildes läuft mit dem Donnerstag
 zu Ende und wird der Besuch, gestern belief sich
 derselbe auf nahezu 600 Personen, am morgen-
 den Jahrmakel noch ein bedeutender werden. Die
 Einnahme, welche wie bekannt der Kasse des
 württ. Kriegerbundes zur Unterstützung hilfsbe-
 dürftiger Invaliden zufließt, betrug in diesen 2
 Tagen 160 M.

Stuttgart den 14. Mai. Kommen
 Dienstag erwartet die Residenzstadt die glückliche
 Rückkehr S. Majestät des Königs und der
 Königin aus Cannes und Dudy nach längerer
 Abwesenheit. Die Stadt wird in reichem
 Flaggen Schmuck die Rückkehr festlich begehen.
 Die Gemeindefestlichkeiten werden S. Maj. am
 Bahnhof empfangen. Auch die Schützengilde,
 die Feuerwehr u. s. w. werden ausdrücken. Wie
 wir hören, werden die Majestäten die Reise über
 Immendingen, Nottwil, Horb und die Gäu-
 bahn vornehmen und in Stuttgart um 3.55
 Nachmittags eintreffen. — Gestern Abend um
 7 Uhr war die Eberhardsgruppe von P.
 Müller so weit dem Postament nahegebracht,
 daß die Ranten ineinander übergriffen. Heute
 früh 5 Uhr wurde die Arbeit wieder aufgenommen
 und um 7 Uhr stand das Werk hochragend
 auf dem festen Boden, auf dem es die Pietät
 eines Volkes, den Ruhm des Künstlers und den
 Kunstsinne eines Königs den fernsten Zeiten ver-
 künden möge. (S. W.)

Der Fohlenzarten in Dietzheim, wel-
 cher bei seiner Errichtung zur Aufnahme von
 höchstens 50 Fohlen berechnet war, hat diese
 Anzahl durch die bisherigen Anmeldungen jetzt
 schon erreicht. Das größte Kontingent hiezu
 stellen die Oberämter Waiblingen und Besigheim,
 aus welchen je 10 Fohlen angemeldet sind, dann
 folgen die Oberämter Brackenheim mit 8, Maul-
 bronn mit 6 und Neckarjulin mit 5 Fohlen.
 Dem Geschlechte nach vertheilt sich die angemel-
 bete Zahl auf 27 Hengst-, 17 Stutenfohlen und
 6 Wallachen.

Winnenden den 12. Mai. Die Aus-
 wanderung nach Amerika aus unserem Bezirk
 nimmt immer größere Dimensionen an. Am
 Sonntag Morgen vereinigten sich auf dem hie-
 sigen Bahnhofs ca. 80 Personen aus verschiede-
 nen Ortshäusern, so namentlich aus Oppelsbohm
 allein 32 Personen; mit Ausnahme von drei
 Familien waren es lauter junge kräftige Leute
 beiderlei Geschlechts im Alter von 18 bis 25
 Jahren; in den nächsten Wochen wollen nach

dem „N. L.“ noch gegen 200 Personen nach-
 folgen.

Waiblingen den 12. Mai. Die Frequenz
 der Universität hat bekanntlich mit der im
 vorigen Sommersemester erreichten Ziffer 1282
 zum erstenmale die Zahl 1200 überschritten.
 Wie die „L. Chr.“ hört, ist die vorjährige
 Frequenzzahl auch in diesem Semester wieder er-
 reicht worden.

Dehringen den 13. Mai. Endlich ist es
 gelungen, einer Reihe von frechen Diebstählen
 auf die Spur zu kommen, nachdem die Bestohlenen
 längst darauf verzichtet hatten, den Thäter zu
 entdecken. Im Verlauf der letzten 1 1/2 Jahre
 wurden nämlich sämtlichen hiesigen Gerbern
 aus den Lagerräumen und Gruben eine große
 Anzahl theils fertiger, theils halbfertiger Häute
 gestohlen, deren Gelbwerth zusammen über 1000 M.
 betrug. Trotz der größten Wachsamkeit und
 trotzdem, daß einer der Bestohlenen für die Ent-
 deckung des Diebes eine Belohnung von 300 M.
 aussetzte, blieb der Thäter verborgen. Da wurde
 vor einigen Wochen in der Nähe von Hall ein
 Tagelöhner Namens Carl neben seiner Frau
 gefänglich eingezogen (wie fr. Zt. in d. W. be-
 richtet worden), da sie in verschiedenen Bauern-
 häusern der Umgegend Diebstähle verübt hatten.
 Diese Leute hatten vor 1/2 Jahre noch in Dehrin-
 gen gewohnt, waren dann weggezogen und hat-
 ten sich in einem einzelstehenden Hause bei Hall
 eingemietet. Unter den vielen gestohlenen Gegen-
 ständen, die man bei ihnen vorfand, war auch
 ein Fell, das dem hiesigen Gerber W. bei einem
 jener Lederdiebstähle weggenommen war. Auch
 das Beschlagnahme eines damals gestohlenen Schab-
 karrens fand sich noch vor und wurde von dem
 Eigentümer wieder erkannt. In Folge weiterer
 Untersuchung gelang es auch, den Fehler zu
 entdecken; derselbe ist ein vermöglicher Mann in
 Gaisbach, D. M. Weinsberg, und bekleidet sogar
 das Amt eines Anwalts in seiner Gemeinde.
 Seine zwei Söhne sind Schuhmacher und in
 seinem Keller fand sich noch eine Menge halb-
 fertigen Leders, das von hiesigen Gerbern als
 ihr Eigenthum erkannt wurde. (N. L.)

* Am Sonntag den 15. d. ist die erste
 elektrische Eisenbahn in Deutschland eröffnet
 worden. Derselbe verbindet zwei Ortshäuser in
 der Nähe Berlins mit einander, die starken Ver-
 kehr haben, Lichtensfelde und Zehlendorf.

* Die preussische Regierung geht mit dem
 Plane um, für die freiwillige Feuerwehren
 eine allgemeine Unfallversicherungskasse zu grün-
 den, wie solche schon in den süddeutschen Staaten
 bestehen.

— Auf ein von Baroper (Westfalen) Bür-
 gern am Gedentage des Frankfurter Friedens
 an den Fürsten Bismarck gerichtetes Huldi-
 gungstelegramm ging eine Antwort ein, in der
 es nach dem Dank für die Begrüßung heißt:
 „Zu meiner Freude haben wir Aussicht auf wei-
 tere ungestörte Fortdauer des Friedens. v. Bis-
 marck.“

Frankreich.

* Die Tunisangelegenheit hat ein ras-
 ches Ende gefunden. Nachdem General Breard
 mit seiner Truppenabtheilung bis eine halbe
 Stunde vor die Stadt Tunis vorgerückt war,
 und der Bey immer noch keinen bewaffneten
 Widerstand leistete, singen die Franzosen an, sich
 zu schämen und suchten sich aus der Affaire, die
 ihnen den Haß der Engländer und Italiener
 ausgezogen hat, möglichst rasch herauszuziehen.
 Dies gelang, wie folgendes Telegramm berichtet:
 Paris den 13. Mai. Laut hier eingegangenen
 Nachrichten aus Tunis begab sich der General-
 konsul Roustan gestern Vormittag zu dem Bey,
 um eine Audienz für den General Breard aus-
 zuwirken. Der Bey verschob seine Antwort bis
 Mittag und bewilligte sodann die Audienz für
 4 Uhr Nachmittags. Um diese Zeit begab sich
 Breard nach dem Barde und verlas vor dem
 Bey einen aus 10 Artikeln bestehenden Vertrag,
 dessen Hauptbestimmung die Einsetzung eines
 französischen Ministerresidenten in Tunis ist,
 dem es obliegen soll, die Ausführungen der Ver-
 tragsbestimmungen zu überwachen. Der Bey
 erbat sich bis 2 Uhr Bedenkzeit, unterzeichnete
 jedoch schon um 8 Uhr den Vertrag, wobei er

Das Verlangen stellte, daß französische Truppen Tunis nicht betreten sollten, was übrigens auch nicht die Absicht der französischen Regierung war.

London den 12. Mai. Die „Daily News“ erfahren von glaubwürdigster privater Seite, die italienische Polizei habe ein Komplott zur Ermordung des Königs von Italien entdeckt.

Petersburg den 12. Mai. Meldungen aus Odesa zufolge fanden im Flecken Beresowska im Gouvernement Cherson zwei Tage lang Tumulte statt, wobei jüdisches Eigentum geraubt und einige Häuser der Juden niedergebrannt wurden.

Ueber die Judenhege in Kiew theilt man der „N. Fr. Pr.“ noch folgende Einzelheiten mit: Der ganze hiesige Bazar, ungefähr 600 Läden, wurde geplündert; die Waaren wurden auf Fuhren geladen und nach den umliegenden Dörfern geschleppt; was man nicht mitnehmen konnte, wurde zerrissen, in den Fluß geworfen oder mit den Füßen in den Koth getreten.

Newyork den 10. Mai. Sechs Dampfer lanbeten gestern 6521 Einwanderer, meist Deutsche. Das Arbeitsbureau in Castle Garden meldet, daß dort gute Nachfrage nach Arbeit sei, insbesondere nach Landarbeitern und Hausgefinde.

Die große Jury des Newyorker Bezirksgerichts hat gegen die Kapitane mehrerer deutschen und englischen Dampfer Anklage wegen Verhinderung einer größeren als gesetzlich gestatteten Anzahl von Passagieren erhoben.

Schneefall, am 11. Mai auf dem Semmering, die Eisenbahnzüge verkehren nur mit Schneeflug. Der Schnee fiel auch auf dem Goldgraben und bis zur Schmelz (dem Wiener Exerzierplatz) herab.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Stuttgart. Gemeinderath Dr. Götz erstattet den Bericht der Gewerbeabtheilung über die von der St. Städtischen mitgetheilten Einwendungen gegen das Gesetz und weitere Marktrechte.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Stuttgart. Gemeinderath Dr. Götz erstattet den Bericht der Gewerbeabtheilung über die von der St. Städtischen mitgetheilten Einwendungen gegen das Gesetz und weitere Marktrechte.

Landesgewerbeausstellung.

A. C. Stuttgart den 12. Mai. Man sucht mit Recht den Werth der Ausstellungen mehr nach der idealen Seite hin, anstatt in demselben direkte Gelegenheiten zu materiellem Erwerb zu erblicken.

Frankfurter Goldkurs vom 14. Mai.

Table with 2 columns: Item (e.g., 20 Frankenstücke, Englische Sovereigns) and Price (e.g., 16 20-21, 20 41-45).

Eisenbahn-Fahrplan vom 15. Mai 1881 an.

Table with 3 columns: Station (e.g., Stuttgart-Waiblingen-Hall, Steinbach, Oppenweiler) and Time/Distance.

Verfchiedenes.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Stuttgart. Gemeinderath Dr. Götz erstattet den Bericht der Gewerbeabtheilung über die von der St. Städtischen mitgetheilten Einwendungen gegen das Gesetz und weitere Marktrechte.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Stuttgart. Gemeinderath Dr. Götz erstattet den Bericht der Gewerbeabtheilung über die von der St. Städtischen mitgetheilten Einwendungen gegen das Gesetz und weitere Marktrechte.

Landesgewerbeausstellung.

A. C. Stuttgart den 12. Mai. Man sucht mit Recht den Werth der Ausstellungen mehr nach der idealen Seite hin, anstatt in demselben direkte Gelegenheiten zu materiellem Erwerb zu erblicken.

Frankfurter Goldkurs vom 14. Mai.

Table with 2 columns: Item (e.g., 20 Frankenstücke, Englische Sovereigns) and Price (e.g., 16 20-21, 20 41-45).

Eisenbahn-Fahrplan vom 15. Mai 1881 an.

Table with 3 columns: Station (e.g., Stuttgart-Waiblingen-Hall, Steinbach, Oppenweiler) and Time/Distance.

Verfchiedenes.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Stuttgart. Gemeinderath Dr. Götz erstattet den Bericht der Gewerbeabtheilung über die von der St. Städtischen mitgetheilten Einwendungen gegen das Gesetz und weitere Marktrechte.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 58 Donnerstag den 19. Mai 1881. 50. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf.

Badnang. Bewerberinnen um den Dienst einer Hebamme in hiesiger Gemeinde mögen sich binnen 4 Tagen bei der unterzeichneten Stelle melden.

Ortspolizeiliche Vorschriften betr.

Auf Grund des §. 142 der Gem.-Ordg. sowie Art. 4 I des Reichsgesetzes vom 23. Juli 1879 und des §. 9 der Minist.-Verfügung vom 4. Okt. 1879 wurde vom Gemeinderath am 7. Mai d. J. folgendes durch R. Kreisregierung unterm 13. d. M. genehmigtes Ortsstatut festgesetzt.

Siegensthatsverkauf.

Die Erben der verstorbenen Friedrich Jung, Rothgerbers Witwe dahier bringen am Montag den 23. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Siegensthatsverkauf.

Ein zweiflod. Wohnhaus und Scheuer mit gemöbltem Keller, Kohlästrodensstand und Gerberwerkhalt beim Haus in der äußeren Altpader Vorstadt, neben sich selbst und Bader Wafels Wittwe, Braudef.-Anschl. 5260 M.

Verkauf des Gasthauses zur Rose.

In Folge Ablebens des Hofenwirths und Bierbrauereibesizers Ferd. Kübler dahier wird das in der Masse vorhandene Anwesen, nämlich:

Handelpflaster.

110 qm neuem Offerte auf die Ausführung von ca. 60 qm Ausbesserung eines bestehenden Handels nimmt binnen 6 Tagen entgegen.

Geld-Gesuch.

2000 M. werden gegen Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.

Verkauf des Gasthauses zur Rose.

Ein einbarnige Scheuer mit zwei Stallungen und Langsala, Eine zweiflodige Bierbrauerei mit Brauwasserbrennerei, zwei Schweineställe beim Haus, mit:

Alder. Nr. 329. 12 a 53 qm wülf. geb. Alder 53 „ Deubung 13 a 06 qm bei der Lugenjägdmühle 130 M.

Nr. 330/2. 13 a 32 qm wülf. geb. Alder daselbst 130 M.

Nr. 331. 6 a 59 qm bei der Lugenjägdmühle 110 M.

Nr. 332. 6 a 72 qm daselbst 115 M.

Nr. 334. 28 a 14 qm Alder daselbst 300 M.

Nr. 335/1. 29 a 19 qm Alder in der Lugenjägdmühle 300 M.

Nr. 338/2. 35 a 5 qm Alder bei der Lugenjägdmühle 400 M.

Nr. 339/1. 25 a 16 qm Alder all. da 300 M.

Nr. 347. 29 a 77 qm wülf. geb. Alder bei der Lugenjägdmühle, in der Feh! 400 M.

Nr. 348/2. 14 a 75 qm Wiesen, früher Alder bei der Lugenjägdmühle 200 M.

Nr. 350. 12 a 25 qm wülf. geb. Alder und 2 a 93 „ Wiese 15 a 18 qm bei der Lugenjägdmühle oder in der Feh! 250 M.

Nr. 362. 4 a 48 qm wülf. geb. Alder, 1 a 52 „ Wiese 2 a 51 „ Land 8 a 51 qm bei der Lugenjägdmühle 255 M.

Nr. 364. 9 a 68 qm wülf. geb. Alder das. 200 M.

Nr. 366/2. 6 a 42 „ Alder und 3 a 18 „ Wiesen 9 a 60 „ bei der Lugenjägdmühle 175 M.

Nr. 341. 61 a 14 qm Wiesen u. 2 a 76 „ Laubgeb. 63 a 90 „ bei der Lugenjägdmühle im Salzbrönnen 800 M.

Nr. 342. 12 a 16 qm lmb. Wiese 9 a 45 „ geb. Wechself. 21 a 61 „ bei der Lugenjägdmühle, Salzbrönnen 250 M.

Nr. 343/1. 37 a 85 qm 1 mädige Wiese bei der Lugenjägdmühle im Salzbrönnen 700 M.

Nr. 345. 16 a 75 qm lmb. Wiese 32 „ Deubung 17 a 07 „ bei der Lugenjägdmühle 100 M.

Nr. 351. 28 a 37 qm in der Feh! 500 M.

Nr. 352/1. 11 a 64-qm Wiesen bei der Lugenjägdmühle 225 M.

Nr. 358. 14 a 54 qm am Feh! bache 250 M.

Nr. 383/2. 7 a 14 qm Wiesen in der Lugenjägdmühle 175 M.

Nr. 348/3. 9 a 50 qm bei der Lugenjägdmühle 175 M.

Von Nr. 385. 12 a 54 qm Wiese im Säggäbel 250 M.

Ob a u d e. Nr. 252 D. 1/2, tel an 73 qm Wohnhaus 1 a 56 „ Hofraum nördlich an der Sägmühle, 29 qm dtv. östlich daselbst 2 a 58 qm Eine Sägmühle an der